

Das Kulturmagazin – *Du* 796 – Mai 2009

Du

Licht

Wenn Schein zur Kunst wird

Olafur Eliasson – Pritzker-Preisträger Peter Zumthor – Ursula Sinnreich – Sir Nicholas Serota – James Turrell – **Spezial:** 25 Jahre Hallen für Neue Kunst



20 CHF / 12 €

I. THEMA



10 Kunst – Ursula Sinnreich: Formen der Transparenz
Die in den 1960er-Jahren entstandene Lichtkunst erschliesst der Gegenwartskunst immer wieder neue Formen der Wahrnehmung. Beispielhaft für diese Entwicklung steht das Werk von James Turrell. In seiner neuesten Arbeit am Zentrum für Internationale Lichtkunst Unna verdichten sich Licht und Raum zu einer physischen Erfahrung, die den ganzen Menschen erfasst.

32 Kunst – Olafur Eliasson: «Licht hat eine soziale Funktion»
Der dänisch-isländische Künstler Olafur Eliasson lässt die Sonne auf- und untergehen, verschiebt den Horizont und bringt Schatten ins Dunkel. Der Meister im Spiel mit der Wahrnehmung betrachtet Licht weniger als Natur- denn als Kulturphänomen. Im *Du*-Gespräch gibt Eliasson Einblicke in seine Arbeitsweise und stellt seine nächste grosse Intervention im Kunsthause Zug vor.

I.

Kunst – Ursula Sinnreich

10 Formen der Transparenz: Licht und Kunst im 21. Jahrhundert

Lichtkunst – Max Celko

20 Zukunfts visionen aus Licht

Kunst und Design nähern sich Computern, interaktiven Systemen und Science-Fiction an. Die kreative Avantgarde nutzt Licht-Technologien, um neuartige Kunstwerke zu schaffen, die unser «In-der-Welt-Sein» verändern.

Gesellschaft – Michael Böhm

26 Verdunkeln für ein lichtes Leben

Der französische Lichtkünstler Roger Narboni beeinflusst mit ästhetischen Ansätzen die soziale Dynamik in Banlieues. Seine «Poesie der Nacht» zeigt verblüffende Wirkungen.

Neonkunst – Brigitte Ulmer

31 «Die Fiktion interessiert mich nicht»: Maurizio Nannucci

Mit Wortkombinationen und Sätzen von lapidarer Einfachheit untersucht der Pionier der Neonkunst die Wechselbeziehungen von Schrift, Bedeutung, Farbe, Licht und Raum.

Kunst – Olafur Eliasson im Gespräch mit Maja Peter

32 «Licht hat eine soziale Funktion»

Lichtkunst – Brigitte Ulmer

44 Erleuchtete Massen

Monumentale Lichtinstallationen stehen im Ruch der Massenbetäubung. Rafael Lozano-Hemmers interaktive Lichtkunst verbreitet ein wärmendes Wir-Gefühl.

Architektur – Peter Zumthor im Gespräch mit David Signer

46 «Projekte machen, die Moden überleben»

In der neuen Architektur vermisst Peter Zumthor, Pritzker-Preisträger 2009, oft die durch Licht und Schatten erzeugte Atmosphäre. Viele Kollegen würden das Licht so gestalten, dass die Menschen darin hässlich aussehen.

Handschriften – H. E. Keller, J. F. Hamburger

52 Am Anfang war das Licht

Die schönsten Bildergeschichten zum Licht stammen aus dem dunkelsten Mittelalter. Sie erzählen vom Wort, das die Welt erleuchtet hat. Doch man wusste schon damals, dass die Finsternis erhalten geblieben war.

Literatur – Richard Weihe

58 Die zweite Braut

Eine falsche Braut auf dem Hochzeitsfoto sorgt für Verwirrung. Anhand der höchst ungewöhnlichen Geschichte von Mary Ann Treble wird deutlich, dass Fotografie und Spirituallismus sich oft ergänzen – über den Umweg des Lichts.

II. HORIZONTE

III. SÉLECTION



68 Hallen für Neue Kunst – Verliebt in alle Ewigkeit
Seit 25 Jahren gibt es die Hallen für Neue Kunst in Schaffhausen. Gegründet wurden sie vom künstlerischen Unternehmer Urs Raussmüller und seiner Frau Christel Sauer. In der ehemaligen Spinnerei sind raumgreifende Werke versammelt, die allesamt Kunstgeschichte geschrieben haben. Es ist ein Ort, wo man dem Unbedingten näher kommt, das jeder Künstler sucht.

II.

Ein Vierteljahrhundert Hallen für Neue Kunst – Julian Schütt

68 Verliebt in alle Ewigkeit

Urs Raussmüller und Christel Sauer im Gespräch mit Julian Schütt

72 «Ich mag Kunst, die nicht lügt»

In einer ehemaligen Spinnerei wird heute aus Material, Raum, Licht und Zeit neue Kunst hergestellt. Ein Gespräch mit Christel Sauer und Urs Raussmüller über bleibende Werke, verlorene Illusionen und langweilige Museen.

Sir Nicholas Serota im Gespräch mit Albert Kuhn

80 «Überraschung und Intensität erzeugen ...»

Bevor er an der Tate Modern anfang, besuchte Sir Nicholas Serota eine Woche lang jeden Tag die Hallen für Neue Kunst in Schaffhausen. Ein Lob der Kunst.

Film – Cristina Nord

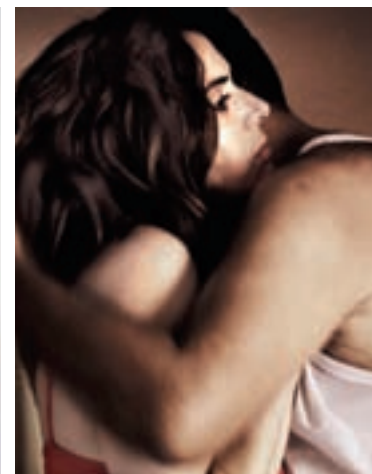
82 Im Dunkeln sehen

Der Dokumentarfilm ist zurück im Kino. Mit neuen Methoden und mit Bildern, die von einer unübersichtlich gewordenen Welt erzählen, verzeichnet das Genre erstaunliche Besucherrekorde. Ein Überblick.

Film – Georg Ossenbach

88 Vom Drehen im Eis

Robert Flaherty erfand den Dokumentarfilm und prägte massgeblich die Filmwelt. Sein Nanook ist weltberühmt, seine Technik Vorbild vieler Regisseure – obwohl grosse Teile des Films inszeniert waren.



102 Ausstellung, Film – Tracey Emin, Nuri Bilge Ceylan
Das Werk von Tracey Emin ist roh und ausdrucksstark. Sex, Alkohol, Drogen und ordinäre Ausdrücke haben sie berühmt gemacht. Das Kunstmuseum Bern präsentiert ihre erste Einzelausstellung in der Schweiz. Der türkische Regisseur Nuri Bilge Ceylan zeigt Istanbul jenseits aller gängigen Schablonen: So wie in *Three Monkeys* hat man die Stadt noch nie gesehen.

III.

102 Raffinierter leben mit Ludwig Hasler

103 Samuel Kellers Ausstellungstipps

104 Musiktipp

105 Literaturtipps

106 Signers Safari

107 Filmtipp

110 Migros-Kulturprozent: Mediengruppe !Bitnik

114 Drei Fragen von: Joachim Schlömer

–

3 Editorial

6 Impressum und Bildnachweis

98 Back Issues und Abonnement-Karte

erleuchtete massen

Monumentale Lichtinstallationen stehen im Ruch der Massenbetäubung. Rafael Lozano-Hemmers interaktive Lichtkunst verbreitet wärmendes Wir-Gefühl – unter aktiver Zuschauerbeteiligung.

Von Brigitte Ulmer

Lichtkunst macht glücklich. Auch heute, 130 Jahre nach der Erfindung der Glühbirne, vermag elektromagnetische Strahlung Faszination auszulösen. Glücksgefühle und Staunen entlockten von Oktober bis November 2008 jene zweihundert Spots im New Yorker Madison Square Park, die wie von unsichtbarer Zauberhand geführt ein Lichtspektakel aufführten. Die Leute legten sich ins Gras und nahmen ein Bad im Licht, das in unterschiedlichen Rhythmen pulsierte. Ein Wir-Gefühl machte sich breit.

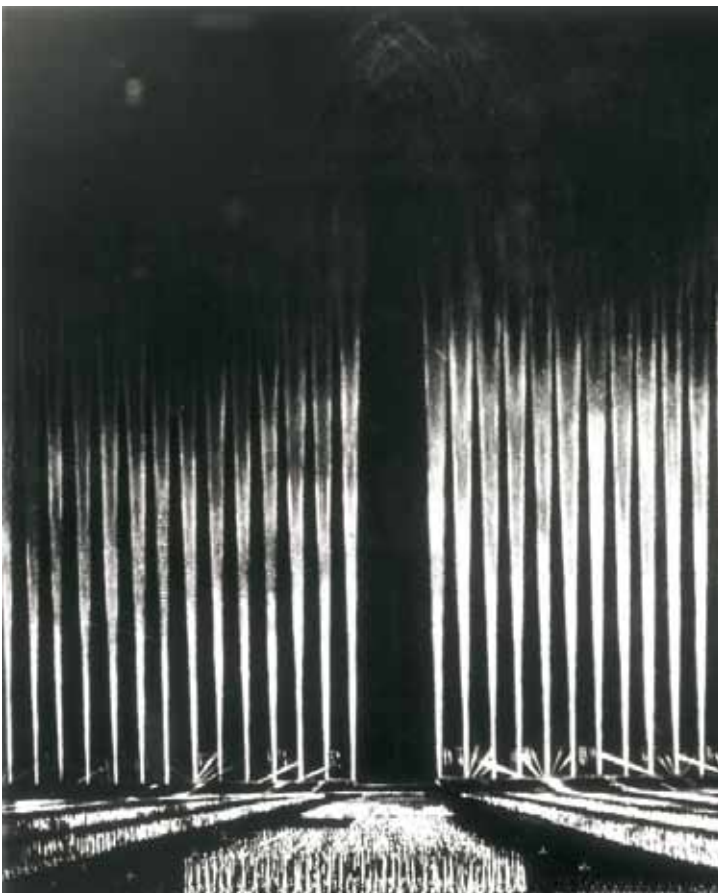
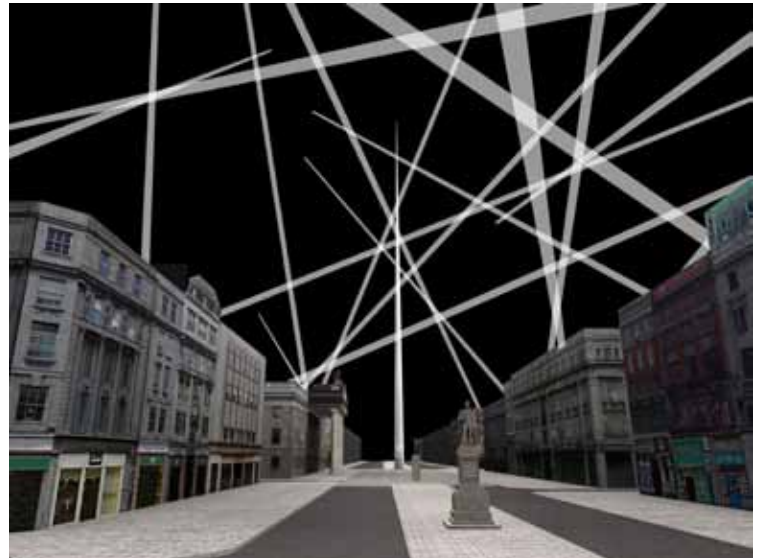
Für sein Werk *Pulse Park* liess der kanadisch-mexikanische Künstler Rafael Lozano-Hemmer den Betrachtern per Sensor ihren Herzschlag messen und in 150 000 Watt Licht übersetzen. Jeder individuelle Herzrhythmus bewegte sich von einem Lichtspot zum nächsten, wanderte mit andern Herzrhythmen durch die Reihen und verwandelte das fünf Hektar grosse Rasenstück in ein pulsierendes Lichtkissen: Mitten in New York pochte in Form eines rhythmisch leuchtenden Rasenstücks das Herz des Kollektivs. Allein das Bild fasziniert (vgl. www.youtube.com). Doch dem Lichtermagier – ein führender Protagonist der elektronischen Kunst und Vertreter Mexikos an der Biennale Venedig 2007 – geht es nicht um das Schaffen eines Bildes. Der studierte Chemiker ist ein Tüftler und daran interessiert, wie er mit den Mitteln der Elektronik, des Lichts und der digitalen Medien unter Beteiligung der Betrachter ihre Beziehung zum öffentlichen Raum gestalten kann. Das ist nicht ohne politischen Unterton: Lozano-Hemmer nutzt in seinen Projekten biometrische Daten *zugunsten* der Teilnehmer, wo sie sonst – etwa im Kampf gegen den Terrorismus – oftmals *gegen* die Bürger eingesetzt werden.

«Anti-Monument» nennt Lozano-Hemmer seine interaktiven Lichtskulpturen auch, die er in Mexiko City, Moskau, Venedig, London, Lyon, Toronto und New York aufführte. Statt eines Monuments der Macht kreiert er Monumente, die die Macht unter den Teilnehmern verteilt: «Ein Monument ist etwas, das ein Stück Geschichte auswählt und es aus dem Blickwinkel der Elite zu materialisieren, visualisieren und repräsentieren versucht. Das Anti-Monument ist dagegen eine Performance.» Licht spielt in vielen von Lozano-Hemmers Werken eine Hauptrolle. Der Künstler spricht auch von «Aura» in seiner digitalen Kunst. – Steht diese aber nicht

im Widerspruch zur heutigen Zeit? Hatte nicht schon Walter Benjamin die Aura der Kunst wegen ihrer technischen Reproduzierbarkeit prominent verabschiedet?

Lozano-Hemmer sieht gerade wegen der digitalen Technologie, die er nutzt, die Rückkehr der Aura in die Kunst – also die Einmaligkeit und Ortsgebundenheit des Werkes und die nicht wiederholbare Empfindung beim Betrachten. Statt Themen wie der Raum und das Transzendente, um die sich viele auratische Lichtinstallationen der 1960er- und 1970er-Jahre drehten, stellen Lozano-Hemmers Lichtinstallationen handfeste sozialpolitische Motive wie Partizipation und Vernetzung der Menschen mit dem urbanen Raum ins Zentrum. Sie sind beziehungsspezifisch und ephemere, da es sie nur gibt, solange sich die Betrachter daran beteiligen. Eine Licht-Show kann ohne Publikum abgespielt werden. Lozano-Hemmers Lichtkunst ist auf ein aktives Publikum angewiesen. Es geht hier weniger ums Visuelle als um die Performance, und dabei um ebenso komplexe wie poetische Umformulierungen der Nutzung von öffentlichem Raum.

Ob der Künstler vierhundert Glühbirnen in einer sieben Meter hohen Form auf die Herzrhythmen der Betrachter reagieren lässt wie 2008 in Moskau (*Pulse Spiral*) oder hundert Glühbirnen in regelmässigen Abständen von der Decke hängen lässt, die die Herzschläge der Besucher wiedergeben wie an der Biennale Venedig 2007 (*Pulse Room*): Immer folgt der Künstler dem Prinzip der Umwandlung des Betrachters zum Akteur – der Kunstkonsument wird Mitproduzent. Atemberaubend war die Zuschauer-Partizipation in seiner bisher grössten Lichtinstallation *Vectorial Elevation* (1999/2000): Zusammen mit 800 000 Internetnutzern choreografierte er für die Millenniums-Feier im historischen Kern von Mexico City eine Lichtorgie mit achtzehn Suchscheinwerfern. Diese waren in einem Umkreis von fünfzehn Kilometern sichtbar und wurden von einem Online-Programm gesteuert, zu dem Nutzer auf der ganzen Welt Zugang hatten. Jeder konnte seine persönliche Lichtfigur am Computer zeichnen und einschicken. Vom 26. Dezember bis zum 7. Januar spielte die ganze Nacht über Mexico City ein Lichterballlet, bei dem Hunderttausende von individuellen Choreografen in den Himmel strahlten. Doch Lozano-Hemmers



Lichtarchitekturen sind technisch sophisticatede Parforce-Übungen; logistisch und vom elektronischen Aufwand her gleichen sie eher einem Rock-Konzert als einer Kunstinstallation. Mit solchem Aufwand und sublimen Massenverzauberung assoziiert man aber nicht nur Light-Shows und Son-et-Lumière-Spektakel, sondern auch die Lichterdomme Albert Speers. Hitlers Architekt und Chefdekorateur nationalsozialistischer Propagandaveranstaltungen schuf pompöse Lichtarchitekturen zur Massenbeeindruckung. 152 Flak-Scheinwerfer – gewöhnlich für das Auffinden feindlicher Flugzeuge im Einsatz – wurden jeweils beim Eintreffen von Hitler in Position gebracht und sollten die Masse in Ekstase bringen. Während Speer den Lichterdom als einen «Höhepunkt in der Kunst der Menschenbeeinflussung» sah, distanziert sich Lozano-Hemmer ausdrücklich von solch «katharsischer Einschüchterung» ebenso wie vom Schmeichel-Lichttheater der Son-et-Lumière-Spektakel. Bei seinen Lichtspektakeln fügen sich die Menschen zwar letztlich auch der Regie eines Einzelnen, aber sie sind auch aktive Teilnehmer im Austausch. Es fehlt die einer Klimax zustrebende Choreografie, weil jedes Individuum «sein» Licht macht. Lozano-Hemmers Lichtinstallationen sind zwar monumental und faszinieren gerade auch dadurch, aber sie spannen die Menschen nicht als Statisten ein – im Gegenteil: Dank digitaler Technik kontrolliert die Öffentlichkeit die Show. Die Licht-Zeichnungen geben den Teilnehmern eine Stimme auf der urbanen Bühne. Lozano-Hemmer vergleicht seine Werke – nicht ohne Understatement – lieber mit einem öffentlichen Brunnen oder einer Parkbank als mit einem Spektakel. <

–

Brigitte Ulmer ist Kunstpublizistin. Seit 1989 schreibt sie über Kultur und Kunst für verschiedene Schweizer Medien und verfasst Katalogbeiträge. 2008 kuratierte sie mit Simon Maurer die Ausstellung «Manon – Eine Person» im Helmhaus Zürich.

Du

Das Kulturmagazin

Du Kulturmedien AG – Hauptplatz 5 – CH-8640 Rapperswil
Tel. +41 (0) 55 220 81 90 – Fax +41 (0) 55 220 81 77
info@du-magazin.com – www.du-magazin.com

Das ist Du

Du bietet zehnmal im Jahr ein fundiertes Themenheft aus dem weiten Feld der Kultur.
Du nimmt aktuelle Zeitfragen auf und stellt neue Kontexte her.
Du stellt international bedeutende Kunstschaffende vor und lässt wichtige Newcomer zu Wort kommen.
Du gibt der Fotoreportage ihren Platz zurück.
Du zeigt, in welche Richtung sich die Welt verändert – durch die Brille der Kultur.
Du schafft Orientierung und trifft Meinungsführer auf Augenhöhe.
Du versteht sich als Trüffelschwein für das relevante Neue.
Du wird leidenschaftlich gesammelt.
Du bietet Emotionalität und Lesegenuss auf höchstem Niveau.
Du ist das Magazin für Kulturinteressierte und Menschen, die den Puls der Zeit verstehen müssen.

Das Kulturmagazin *Du* wurde 1941 gegründet und hat sich seither als bedeutende Stimme der Kultur in Europa einen festen Platz gesichert. Das Magazin entdeckt früh wichtige Themen und Strömungen des Zeitgeists, vermittelt die Sichtweisen bedeutender Kulturschaffender und versteht die Kultur als ein weites Feld, um aktuelle Veränderungen einzuordnen. Die anspruchsvolle *Du*-Leserschaft ist gebildet, kaufkräftig, urban, international orientiert, offen und einem gehobenen Lebensstil zugetan.



Faxantwort an +41 (0)55 220 81 77

Ich möchte *Du* lesen.

(Bitte ankreuzen)

- | | |
|---|-----------------|
| <input type="checkbox"/> Einzelausgabe Mai 2009, <i>Licht</i> | CHF 20.–/€ 12.– |
| <input type="checkbox"/> Schnupper-Abonnement, 4 Ausgaben
(Nur für Schweiz, Deutschland, Österreich und Liechtenstein) | CHF 50.–/€ 30.– |
| <input type="checkbox"/> Jahresabonnement Schweiz, Liechtenstein | CHF 160.– |
| <input type="checkbox"/> Jahresabonnement Deutschland, Österreich | € 98.– |
| <input type="checkbox"/> Jahresabonnement übriges Europa/ Übersee | € 135.– |

Andere Einzelheftbestellung und Informationen:
Telefon +41 (0)55 220 81 90, Fax +41 (0)55 220 81 77
abo@du-magazin.com, www.du-magazin.com

Name/Vorname _____

Firma _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort/Land _____

E-Mail _____

Telefon _____

Datum/Unterschrift _____